

**Zeitschrift:** Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

**Herausgeber:** Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

**Band:** 32 (1981)

**Heft:** 3

**Vereinsnachrichten:** 101. Jahresversammlung in Lausanne

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Chiavarese Milanese. Klosterkirche mit Vierungsturm und Kreuzgang, um 1150–1290.



*Literatur.* *Kunstführer durch die Schweiz*, Band 2 (Waadt und Tessin). – BERNHARD ANDERES, *Kunstführer Kanton Tessin*, Bern 1977. – BERNHARD ANDERES, *Guida d'Arte della Svizzera Italiana*, Porza-Lugano 1980. – *Schweizerische Kunstdörfer*: Payerne, Abbatiale (deutsch, französisch, englisch). – Romainmôtier. – *I Monumenti d'arte e di storia del canton Ticino*, vol. II, il Circolo delle Isole, di VIRGILIO GILARDONI, Basel 1979. – Zu Castelseprio: KATHERINA VALAVANIS, *Monatsschrift DU*, Juni 1980.

## 101. JAHRESVERSAMMLUNG IN LAUSANNE 16./17. MAI 1981

*von Erich Schwabe*

Nach der besonders festlichen Zentenarversammlung vor Jahresfrist in Zofingen war die heurige Jahreszusammenkunft der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte in Lausanne wieder auf einen einfachern Ton gestimmt. Immerhin, des Glanzes entbehrte auch sie nicht. Zum einen konnte ebenfalls ein Jubiläum begangen werden, fand doch 1881 die erste ordentliche Jahrestagung der Gesellschaft nach ihrer Gründung, mit Théodore de Saussure als Präsident, ausgerechnet in der waadtländischen Kapitale statt. Zum andern verlieh das Erscheinen des vierten Lausanner Bandes der «Kunstdenkmäler des Kantons Waadt», in welchem Marcel Grandjean die baulichen Schätze der zur Stadtgemeinde gehörenden, alten einstigen Aussendörfer und -weiler mit ihren Landsitzen würdigt, just auf die Versammlung hin dieser ohne Zweifel einen gehobenen Reiz. Überdies konnte dabei ein gewisser Werbeeffekt nicht ausbleiben; es wäre wahrlich sehr zu begrüßen, wenn der im Verhältnis noch viel zu schwache Mitglieder-

bestand der Gesellschaft in den französischsprachigen Kantonen (derzeit rund 850) stärker angehoben werden könnte. Im übrigen erfreute sich die Tagung wie ihre Vorgängerinnen eines ausserordentlich guten Besuchs; von den über 12000 Mitgliedern der Vereinigung nahmen über 800 an den verschiedenen Veranstaltungen teil.

#### VIELFÄLTIGER REIGEN DER ANLÄSSE

Der Reigen der Anlässe war auch in Lausanne überaus vielfältig. Er konzentrierte sich zunächst, am Samstagvormittag, auf Räumlichkeiten des Palais de Beaulieu. An einer gut beschickten Pressekonferenz entwarf die Vorsitzende der Gesellschaft, Frau Lucie Burckhardt, ein abgerundetes Bild der Tätigkeit der GSK, ihrer Geschichte, der namentlich in den letzten 40 Jahren sich relativ häufig folgenden Tagungen in Lausanne und in Montreux, wie der kunsthistorischen Forschung im Waadtland. Eine recht anregende Diskussion liess mehrere interessante Gesichtspunkte aufleuchten, denen im Bestreben, die Zahl auch der westschweizerischen Mitglieder zu erhöhen, nach Möglichkeit Rechnung getragen werden soll.

Im Rahmen der Konferenz wurde die erwähnte Lausanner Publikation des Kdm.-Werkes den Behörden überreicht. In deren Namen würdigten Robert Anken seitens des Kantons und Schuldirektor Maurice Meylan namens der Stadt das Buch als Ergebnis einer gründlich fundierten, hervorragenden Aufschluss erteilenden Untersuchung; es verdiene, so wurde vermerkt, mit all seiner Dokumentation breiten Widerhall gerade auch in der Waadt.

#### DIE GENERALVERSAMMLUNG

Einem von der Stadt Lausanne offerierten Willkommtrunk ging im weiten Kinosaal des Palais de Beaulieu die geschäftliche Versammlung voraus. Die Präsidentin, Frau L. Burckhardt, leitete sie speditiv und mit viel Charme. Sie gab in ihrer Begrüssungsadresse von einer Botschaft Bundesrat Hürlimanns Kenntnis, die den Leistungen der GSK hohe Anerkennung zollt. «Es ist mir ein Anliegen», schrieb der Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern, «Sie wissen zu lassen, dass ich an Ihrem Gedeihen Anteil nehme und mich freue über den Beitrag, den der Bundesrat an die Kosten Ihres INSA-Publikationswerkes zuerkennen will. Dieser Beitrag ist sowohl eine Anerkennung des hohen Wertes dieser Publikation als auch Ihres für unser Land seit 100 Jahren bedeutsamen Wirkens überhaupt.»

In rascher Abwicklung der Traktanden wurden der Jahresbericht der Präsidentin, die Berichte der Präsidenten der Redaktions- und der Wissenschaftlichen Kommission, P. Dr. Rainald Fischer und Prof. Dr. Hans Rudolf Sennhauser, sowie der Rückblick und die Ausschau des Delegierten des Vorstandes, Dr. Hans Maurer, zur Diskussion gestellt und genehmigt; sie sind alle in Heft 2/1981 der Zeitschrift «Unsere Kunstdenkmäler» wiedergegeben. Zusätzlich orientierte der Vorsitzende einer dafür eingesetzten

Kommission, Dr. Ulrich Luder, über einen Vergleich, der in der Angelegenheit des von einem Mitglied angefochtenen letztjährigen Generalversammlungsbeschlusses, das Mandat des ersten Vizepräsidenten um ein Jahr zu verlängern, zustande gekommen ist, sowie über eine neue Regelung der Amtsdauer der Kommissionsmitglieder und eine im Zusammenhang damit allfällig vorzunehmende Statutenänderung. – Ebenfalls ohne Widerspruch genehmigt wurde, nach dem Verlesen des Berichts der Rechnungsrevisoren durch Jean Perret, die von Prof. Dr. Paul Risch vorgelegte, mit einem Überschuss von Fr. 2657.67 abschliessende Jahresrechnung. Auf Antrag des Ehrenmitglieds und früheren Präsidenten, Franco Masoni, erteilten die Anwesenden dem Vorstand mit Applaus Decharge. Genehmigt wurde des weiteren das auf einem Gesamtbetrag von 1,08 Millionen Franken basierende Budget 1981 – unter Aufrechterhaltung des gegenwärtig erhobenen Mitglieder- bzw. Jugendmitgliederbeitrags von Fr. 80.– bzw. Fr. 40.–.

In hohem Masse haben die von ihren Posten zurückgetretenen Präsidenten der Wissenschaftlichen und der Redaktionskommission, Prof. Dr. Hans Rudolf Sennhauser und P. Dr. Rainald Fischer, sowie zahlreiche seit 1972 in der Gesellschaft mitwirkende Kommissionsmitglieder den Dank der Gesellschaft verdient. Frau Burckhardt wusste eindrücklich ihre Leistungen und die Resultate ihrer Arbeit hervorzukehren. Dann schritt man zur Wahl von Vorstandsmitgliedern. Für eine weitere Amtsdauer bestätigt wurde Vizepräsident Dr. U. Luder; neugewählt wurden Dr. Johannes Fulda (Kilchberg ZH), Dr. Hans Martin Gubler (Zürich), der auch den Vorsitz der Redaktionskommission übernimmt, Regierungsrat Marcel Kürzi (Schwyz), als Ersatz für Dr. R. Sidler, und Dr. Alfred Wyss (Basel). Der aus der Mitte der Versammlung vorschlagene und gewählte Genfer Archäologe Charles Bonnet verzichtet infolge Arbeitsüberlastung und häufiger Auslandabwesenheit auf die Annahme des Mandates. Als Präsident der Wissenschaftlichen Kommission wird Dr. Andreas Morel (Basel) amtierien. – Bestätigt wurden schliesslich die beiden verdienten bisherigen Rechnungsrevisoren, Hans Klopfenstein und Jean Perret.

Noch galt es, zwei Mitglieder, die Damen Dr. Monica Notter und Hedwig Büchi, für besondern Erfolg in der Werbung von Neumitgliedern zu ehren. Anschliessend erhielt Prof. Dr. Marcel Grandjean das Wort zu einem sehr instruktiven Lichtbildervortrag über waadtländische Beispiele der Beziehungen von Architektur und Gesellschaft.

#### BESICHTIGUNGEN UND KUNSTFAHRDEN

Den von wichtigen Vereinsgeschäften und interessanten wissenschaftlichen Darlegungen erfüllten Samstagvormittag-Stunden stellten sich – als auch diesmal sicherlich attraktivster Teil des Anlasses – anderthalb Tage des genussreichen Ergehens durch Städte und Landschaften und des Verweilens vor schon vertrauten wie vor weniger bis gar nicht bekannten und doch aller Beachtung werten Kunstwerken gegenüber. Für die Gestaltung des Programms in der Stadt Lausanne, im Kanton Waadt und in benachbarten Regionen leisteten dabei Prof. Marcel Grandjean und vor allem Paul Biss-

egger unermüdlich wertvollste Dienste, ausgewiesene und junge Fachleute der Suisse romande betreuten die Stadtführungen und Exkursionen mit grossem Geschick und gewährleisteten damit dem organisierenden Sekretariat Bern den geschätzten Erfolg. Auf acht Rundgängen wurden am Samstagnachmittag die architektonischen Schätze von Lausanne und des benachbarten Lutry vorgeführt; insgesamt 20 Exkursionen boten am Sonntag bemerkenswerte Stätten rings im Kanton Waadt zum Ziel, von Coppet und Nyon bis nach Avenches, von Romainmôtier bis ins Pays d'Enhaut. Das Wetter war unterschiedlich; es wurde nicht zum Spielverderber und wandte sich am Sonntag endgültig zum Guten. So konnte jedermann reichlich von dem Gebotenen profitieren und schönste Erinnerungen mit nach Hause nehmen.

Zu einem Höhepunkt besonderer Art gestaltete sich der Samstagabend mit der Seefahrt auf zwei grossen Schiffen, auf denen auch das Nachtessen eingenommen wurde, und mit einem solennem Empfang im Schloss Chillon durch die waadtländische Regierung, als deren Sprecher Staatsrat Raymond Junod den Gruss entbot.

Einen neuen Akzent erhielt diese 101. Jahresversammlung am Montag, den 18. Mai, indem unter der Leitung von Paul Bissegger, Autor der Kunstdenkmäler des Kantons Waadt, einige Inventarisatoren der Westschweiz mit drei eingeladenen *Gästen aus Frankreich* einen *Gedankenaustausch* über die wissenschaftliche Aufnahme von historischer Bausubstanz und Gegenwartsarchitektur pflegten und als praktisches Beispiel die Stadt Morges besichtigt wurde. Das Gespräch über die Landesgrenzen erwies sich als faszinierend; Gaëtan Cassina, Bearbeiter der Kunstdenkmäler des Kantons Wallis, berichtet darüber im anschliessenden Beitrag.

## RENCONTRE DE CHERCHEURS FRANÇAIS ET SUISSES ROMANDS

A la suite du récent Colloque international de Strasbourg<sup>1</sup>, et dans un esprit d'ouverture bienvenu, M<sup>me</sup> Lucie Burckhardt, notre présidente, a saisi l'occasion de l'Assemblée annuelle de Lausanne pour y inviter quelques collègues étrangers. A l'instigation de M. Paul Bissegger, chargé pour une grande part de l'organisation de ces journées, plusieurs savants de France voisine ont été conviés non seulement à l'assemblée générale et aux excursions, mais encore à une rencontre avec les rédacteurs MAH romands, rencontre qui a eu lieu le lundi 18 mai 1981 en guise de point d'orgue à l'assemblée annuelle de la SHAS.

Sans ambitions démesurées, cette réunion visait simplement à favoriser les contacts personnels entre chercheurs francophones de régions limitrophes, tous occupés et préoccupés par l'inventaire du patrimoine, pour permettre de développer les échanges d'expériences et d'informations par dessus les frontières politiques, celles-ci étant souvent peu significatives en matière d'histoire de l'art.